

QUARKKUCHEN MIT STREUSELN



Zutaten

Für den Teig

- 250 g Zucker
- 100 g Vanillezucker
- 1 TL Salz
- 2 Eigelbe
- 375 g Mehl
- 2 TL Backpulver
- ca. 200 g Butter

Für die Füllung

- 300 g säuerliche Äpfel (z. B. Boskoop)
- 750 g Rahmquark
- 300 g Magerquark
- 200 g Zucker
- 2 Eier
- 2 Eiweisse
- 1 Bio-Zitrone (abgeriebene Schale und Saft)
- 50 g Maizena
- 1 Päckli Vanillezucker
- 1 Prise Salz

Zum Bestäuben

- Puderzucker

Teig vorbereiten

1. Butter in eine Schüssel geben.
2. Zucker, Vanillezucker und Salz darunterrühren.
3. Eigelbe unterrühren.
4. So lange rühren, bis die Masse heller ist.
5. Mehl und Backpulver mischen und unter die Masse heben.
6. Teig zugedeckt ca. 1 Stunde kühl stellen.
7. Ein Viertel des Teigs für die Streusel zurückstellen.

Boden und Rand formen

1. Die Hälfte des restlichen Teigs auf dem vorbereiteten Formenboden ausrollen.
2. Den Rand schliessen.
3. Restlichen Teig zu einer ca. 60 cm langen Rolle formen.
4. Die Rolle an den Rand des Teigbodens legen und leicht andrücken.
5. Den Rand ca. 4 cm hochziehen.
6. Boden mit einer Gabel dicht einstechen.
7. Ca. 15 Minuten kühl stellen.

Füllung zubereiten

1. Äpfel schälen, vierteln und in feine Scheiben schneiden.
2. Auf dem Teigboden verteilen.
3. Quark und alle weiteren Zutaten bis zur Prise Salz verrühren.
4. Quarkmasse auf den Äpfeln verteilen.
5. Den gekühlten Teig für die Streusel von Hand zerkrümeln und über die Füllung streuen.

Backen

1. Im auf 180°C vorgeheizten Ofen in der unteren Hälfte ca. 85 Minuten backen.
2. Herausnehmen, etwas abkühlen lassen.
3. Formenrand entfernen.
4. Kuchen auf ein Gitter stellen und vollständig auskühlen lassen.
5. Mit Puderzucker bestäuben.

OSTEREIFEST LENK
2. – 6. April 2026



Über die Ostertage erwartet die Gäste an der Lenk wieder ein spannendes Programm.

Das OsterEiFest an der Lenk steht ganz im Zeichen von Genuss, Musik und Frühling in den Bergen. Wenn Sonne und Schnee aufeinandertreffen, wird Ostern hier zum Erlebnis für alle Sinne.

Musikalische Highlights setzen das Rednek Trio in der Tipi Bar sowie der Edem Gospel Voice Chor in der Kirche Lenk Kulinarisch sorgen Osterbrunch und Ostermenüs in diversen Restaurants und Hotels an der Lenk für liebevoll zubereitet Gaumenfreuden.

Ergänzt wird das Osterwochenende durch Frühlingsskifahren mit viel Sonne, der OsterHasenJagd im Skigebiet mit attraktiven Preisen und weitere Programmpunkte. Das OsterEiFest an der Lenk verbindet Kulinarik, Kultur und Wintersport auf entspannte und genussvolle Weise.

WETTBEWERB

«Ich bin dankbar für...»

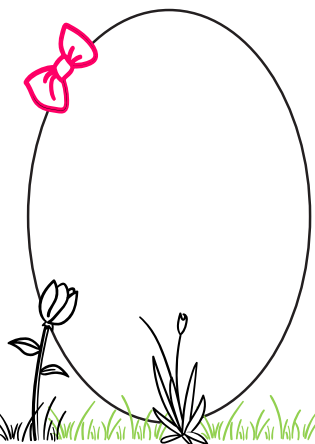
Aufgabe: «Schreibe einen kurzen Satz: ‚Ich bin dankbar für ...‘»
Unten ist ein Osterei zum Ausfüllen.
Beispiel: «Ich bin dankbar für meine Familie.»
Wir verlosen unter den Teilnehmenden einen Büchergutschein im Wert von CHF 30.–. Einsenden bis 5. Mai 2026 an: info@kirche-heimberg.ch oder Kirchgemeinde Heimberg, Schulstrasse 5, 3627 Heimberg. Vermerk: «Trom».

LÖSUNG ADVENTS-WETTBEWERB

Unser Pfarrteam (Alter am 31.12.2025 zusammengezählt) ist «155» Jahre alt. Herzliche Gratulation der Gewinnerin!



Ich bin dankbar für...



US FRÖMDE FÄDERE
«DANKBARKEIT»

Unscheinbar und kaum wahrgenommen findet sich in unserem Evangelisch-reformierten Gesangbuch jener zentrale Text des reformierten Glaubens wieder, der in ganz eigener Weise die Themen Dankbarkeit, Trost und Zuversicht aufnimmt und verarbeitet. Es ist Text, der sich immer wieder lohnt zu lesen, zu reflektieren und auf die jeweils aktuelle Lebenssituation zu beziehen. Genau so hat dieser Text über Jahrhunderte hinweg weltweit Menschen ermutigt, inspiriert und angespornt ihr Leben immer wieder neu selbst in die Hand zu nehmen, sich nicht entmutigen zu lassen, sondern dankbar und mutig seinen Weg zu finden. Folgen wir dieser Spur des Katechismus hier einfach mal.

«Dankbar – weil ich getragen bin»

Gesangbuch 265, Heidelberger Katechismus Frage 1

Frage: Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Antwort: Dass ich mit Leib und Seele, im Leben und im Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heilands Jesu Christi Eigen bin, der mit seinem teuren Blute für alle meine Sünden vollkommen bezahlt und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöst hat und so bewahrt, dass ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupte fallen kann, ja auch mir alles zu meiner Seligkeit dienen muss. Darum sichert er mir auch durch seinen Heiligen Geist das ewige Leben zu und macht mich von Herzen willig und bereit, fortan ihm zu leben. Amen.

«Dankbarkeit – die hohe Kunst des Betens»

Heidelberger Katechismus Frage 116

Frage: Warum ist den Christen das Gebet nötig?

Antwort: Weil es die wichtigste Gestalt der Dankbarkeit ist, die Gott von uns fordert, und weil Gott seine Gnade und seinen Heiligen Geist nur denen geben will, die ihn herzlich und unaufhörlich darum bitten und ihm dafür danken.

«Dankbarkeit – der Weg zum Frieden»

Antrittsrede von Nelson Mandela nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis am 10.5.1994

Wir, das Volk von Südafrika, fühlen uns erfüllt, weil die Menschheit uns zurück in ihren Schoss genommen hat – weil wir, die vor nicht allzu langer Zeit Ausgestossene waren, heute die seltene Ehre empfinden, auf unserem eigenen Boden Gastgeber der Nationen der Welt zu sein. Wir danken all unseren verehrten internationalen Gästen, dass sie gekommen sind, um mit dem Volk dieses Landes von dem Besitz zu nehmen, was schliesslich ein gemeinsamer Sieg für Gerechtigkeit, für Frieden und menschliche Würde ist. Wir erkennen an, dass es keinen einfachen Weg zur Freiheit gibt. Deshalb müssen wir gemeinsam als ein geeintes Volk handeln, für nationale Versöhnung, für den Aufbau der Nation, für die Geburt einer neuen Welt. Es soll Gerechtigkeit für alle geben. Es soll Frieden für alle geben. Es soll Arbeit, Brot, Wasser und Salz für alle geben. Die Sonne möge nie untergehen über einer so ruhmreichen menschlichen Errungenschaft. Lasst die Freiheit regieren. Gott segne Afrika.

«Dankbarkeit – Grundlage für Versöhnung»

Ich erinnere mich an die erste gemeinsame Abendmahlsfeier der Vereinten reformierten Kirche in Südafrika und der Niederländisch reformierten in Südafrika am Ostersonntag, dem 20. April 2014. Der Gottesdienst wurde in der Sprache «Afrikaans» gehalten, die sowohl die Schwarzen, wie die Weissen als auch die Plattdeutsch und Niederländisch sprechenden Teilnehmer unserer Delegation der reformierten Kirche in Deutschland erstaunlich gut verstehen und sprechen konnten. Begrüsst wurden wir von «Uncle Willy» einem Kirchenältesten, der schon mehrfach unsere Kirchgemeinden in Deutschland besucht hatte.

Grusswort von «Uncle Willy»

Johannisburg

Gelobt sei Jesus Christi – Amen. Liebe Brüder und Schwestern im Glauben. Schon immer sind wir im gemeinsamen Gebet des «Unser Vater» im Glauben vereint gewesen. Dennoch sind wir uns in Gewalt und Hass entgegengetreten. Schreckliches ist passiert. Auf beiden Seiten. Es ist passiert, weil wir nicht verstanden haben, was wir beten. Wir haben nicht verstanden, welche Bedeutung der Dankbarkeit zukommt. Wir haben immer nur an die Kraft von Wort und Tat geglaubt. Viele Jahre haben wir gebraucht, um zu verstehen, dass es der Dank ist, der uns hilft der Verbitterung in unseren Herzen zu schliessen und unsere Augen wieder für die Liebe des Nächsten zu öffnen. Heute dürfen wir nach Jahrzehnten der Trennung gemeinsam mit Freunden das Abendmahl Christi teilen. Wir sind unendlich dankbar dafür. Wir spüren die Kraft der Vergebung. Wir erleben unseren Drang zum Frieden. Wir glauben an die Botschaft der Versöhnung. Aus der tiefe unseres Herzens sagen wir Dank dafür.



Francis Bacon

«Du musst das Leben nicht verstehen,
Es sind nicht die Glücklichen,
die dankbar sind.
Es sind die Dankbaren,
die glücklich sind.»



IMPRESSUM

Herausgeberin	Reformierte Kirchgemeinde Schulstrasse 5 3627 Heimberg www.kirche-heimberg.ch
Redaktionsteam	Michael Albe Andreas Losch Simone Rubin Yvonne Witschi
Covergestaltung	Martina Friedli, Bern
Illustrationen	Caroline Schenk, CANVA
Druckvorstufe & Druck	Gerber Druck AG Steffisburg
Auflage	3'600
Erscheint 2–3 x jährlich	9. Jahr 2026
Nächste Ausgabe:	November

Ein Feedback zum Trom freut uns immer! Einsenden an
simone.rubin@kirche-heimberg.ch oder Adresse siehe oben.

Chiuche
Trom*



* Trom: Berndeutsch
für Faden, Garn, Seil



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Trotzdem dankbar

Dieses Jahr haben wir in Heimberg zum ersten Mal ein Jahresthema gewählt: «Dankbarkeit» soll es sein, denn Dankbarkeit zieht sich durch mehrere unserer Veranstaltungen in diesem Jahr:

Vom Kirchensonntag im Februar, der bereits dem Thema gewidmet war, über den Dank-, Buss-, und Betttag im September und Erntedank im Oktober. Auch Ostern ist eigentlich ein Grund zum Dank, denn an Ostern hat das Leben dem Tod getrotzt.

Wenn alle in den Frühlingsferien verweilen, geht das höchste Fest der Christenheit manchmal fast unter. Ostern ist eigentlich der Grund, warum es uns Christen gibt. Natürlich nicht wegen Osterhasen und Ostereiern, sondern wegen seines Grundes eigentlichen Grund: Jesu Grab wurde leer gefunden, er wurde gesehen, von Hunderten seiner AnhängerInnen auf einmal, und seitdem können wir glauben, dass der Tod ein für alle mal besiegt ist, und wir Christus in ein neues Leben folgen werden.

Gott wird sich unser erinnern, wenn unsere Tage zu Ende sind. Wenn das kein Grund ist, dankbar zu sein! Ein Leben in dieser Hoffnung kann vieles verändern. Zahlreiche kirchliche Lieder widmen sich daher diesem Thema. Das kürzeste Lied ist das bekannte «Halleluja», was so viel bedeutet wie «Lobet Gott». Vielleicht ist die Hoffnung, dass der Tod nicht das Letzte Wort hat, ja ein Grund einmal mehr «Halleluja» im Herzen zu singen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen frohe Ostern.

Ihr Redaktionsteam



FEST-GOTTESDIENSTE

Palmsonntag, 29. März, 9.30 Uhr, Kirche Heimberg
Gottesdienst zur «Goldenen Konfirmation», mit Abendmahl
Pfr. Michael Albe
Organistin: Ruth Blaser
Anschliessend Apéro

Karfreitag, 3. April, 9.30 Uhr, Kirche Heimberg
Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Andreas Losch
Musik: Ruth Blaser, Orgel und Kirchenchor

Ostermorgen, 5. April, 6.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Kaliforni
Frühfeier mit Osterfeuer
Pfr. Michael Albe
Musik: Yullia Kutsenko
Paritätische Arbeitsgruppe
Anschliessend gemütliches Beisammensein

Ostersonntag, 5. April, 9.30 Uhr
Kirche Heimberg
Pfr. Michael Albe
Musik: Corinna Bühler

FRÜHLINGSFEST FÜR FAMILIEN

Sonntag, 26. April, 9.30 Uhr, Kirche Heimberg
Frühlingsfest für Familien
Pfrn. Yvonne Witschi
Organistin: Corinna Bühler
Anschliessend Apéro



(Bild von Pixabay)

Vielseitiges und buntes Programm: Kinderschminken, Basteln, Zwirbelrad, Geschichte, Wettbewerb und vieles mehr... Nach einem gemeinsamen Einstieg mit Taufe öffnen wir die verschiedenen Fest-Stationen, welche die Kinder mit ihren Familien gemeinsam entdecken dürfen.

Auskunft bei: Pfrn. Yvonne Witschi, Tel. 033 437 74 27, yvonne.witschi@kirche-heimberg.ch.



TROTZ DES TODES

Vor den Toren Jerusalems, nördlich des Damaskustores, gibt es einen Garten mit einer Grabhöhle und einem gewaltigen Rollstein daneben. Mit diesen Rollsteinen hat man früher in Israel die Gräber verschlossen. Es ist ganz das Motiv, das auch diesen Trom schmückt (nur vielleicht ohne Taube).

Das Grab steht offen und kann besucht werden. Ein englischer Reisender im 19. Jahrhundert hat es entdeckt, und gedacht, dies müsse doch das Grab Jesu in einem Garten vor den Toren Jerusalems sein, wie es in der Bibel (im Johannesevangelium Kapitel 19, Verse 41 – 42) beschrieben wird. Als Belege dienten ihm die Lage vor der Stadtmauer und die Form des Felsens, der von verschiedenen Seiten einem Schädel ähnlich sieht. «Schädelstätte» (auf aramäisch «Golgatha») war ja der Name des Ortes, an dem Jesus gekreuzigt worden war. Daher wurde geschlossen, dass dies der Ort sein müsse, von dem die Evangelien berichten.

Ein Verein pflegt die Anlage bis heute, und sie ist ein Ort der Einkehr und eine schöne Erinnerung an die anderen Bestattungsriten zur Zeit Jesu. Das Grab Jesu ist es jedoch nicht. Dieses liegt vermutlich an dem Ort, an dem heute in der Jerusalemer Altstadt die berühmte Grabeskirche steht. Denn zur Zeit Jesus war Jerusalem viel kleiner und der Hügel, auf dem die Grabeskirche steht, lag bereits ausserhalb der damaligen Stadtmauern. Als unbauter Steinbruch war er ein guter Ort für die Anlage eines Felsengrabs.

Die Bibel berichtet in jedem Fall davon, dass dieses Grab leer war. Sie berichtet auch von frühen Behauptungen, der Leichnam Jesu sei gestohlen worden. Der Fokus der Bibel liegt aber auf dem Zeugnis derjenigen, die Jesus als Auferstandenen gesehen haben: wie der Apostel Paulus berichtet erschien Jesus dem Petrus, und dann den zwölf Jüngern. «Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch leben, einige aber entschlafen sind. Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln. Zuallerletzt aber ist er auch mir erschienen.» (1. Korinther 15)

Darauf ruht der christliche Glaube, auf dieser Hoffnung: dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Dass der lebendige Gott dem Tod trotzt. Das leere Grab bedeutet eine Hoffnung auch für unser Leben und für unser Ende, wenn der Tod uns zu schaffen macht.



INTERVIEW



Steckbrief

Name: Andrea Hari
Jahrgang: 1980
Beruf/Tätigkeit: Zeichnerin Architektur/Kirchgemeinderatsmitglied Ressort, Altersarbeit und Diakonie, Freiwilligenarbeit

Name: Raphael Alexander Bächler
Jahrgang: 2007
Beruf/Tätigkeit: Geschäftsführer und CEO/Kirchgemeinderatsmitglied Ressort Jugendarbeit & KUW

Was macht euch am meisten Freude an eurer Tätigkeit?

Andrea: Es macht mich glücklich, mich für andere einzusetzen und Teil einer Gemeinschaft zu sein, die füreinander da ist. Dieses Miteinander ist für mich besonders wertvoll.

Raphael: Ich finde es super etwas zu schaffen, dass den Jugendlichen und Kindern in unserer Kirchgemeinde Spass bereitet und ich mag die Arbeit mit und für Kinder sehr.

Welche Rolle spielt Dankbarkeit für eine gute Zusammenarbeit?

Andrea: Dankbarkeit zeigt, dass wir das Engagement der anderen sehen und schätzen. Das stärkt den Zusammenhalt und sorgt für ein gutes Miteinander.

Raphael: Ohne Dankbarkeit würde niemand gerne tun, was er oder sie tut, weil es ja niemand zu schätzen weiss. Deshalb ist Dankbarkeit essenziell.

Worauf freut ihr euch im Frühling besonders?

Andrea: Ich freue mich auf die ersten warmen Tage, wenn alles wieder bunter wird und man spürt, dass Neues entsteht.

Raphael: Die Sonne! Am Morgen beim bereit machen für die Arbeit und am Abend nach der Arbeit noch etwas draussen sitzen, finde ich EXTREM schön

Was gehört für euch zu Ostern unbedingt dazu?

Andrea: Neben einem feinen Osterbrunch mit der Familie ist das fröhliche Eierbemalen mit unseren Patenkindern am Karfreitag ein Muss.

Raphael: Zeit mit den Liebsten. Zusammensitzen mit der Familie.

Wofür seid ihr im Alltag besonders dankbar?

Andrea: Für meine Familie und die kleinen Momente, die Freude bringen – ein Lachen, ein nettes Gespräch oder einfach ein ruhiger Moment für mich.

Raphael: Ich finde Humor im Alltag ist etwas extrem Tolles und dafür bin ich extrem dankbar.

Kann Leid und Dankbarkeit gleichzeitig existieren?

Andrea: Ja, das geht. Menschen waren in schweren Zeiten für mich da und haben mich durch ihr Dasein getragen. Die Dankbarkeit nimmt das Leid nicht, aber sie macht es leichter.

Raphael: Na klar, gerade in den schweren Zeiten ist es umso wichtiger trotzdem dankbar zu sein.

Was hilft euch, auch nach dunklen Zeiten wieder Licht zu sehen?

Andrea: Mir hilft es, mich auf kleine, wohltuende Momente zu konzentrieren: Nähe zu lieben Menschen, Gespräche, ein Lachen, ein Sonnenstrahl oder Zeit in der Natur.

Raphael: Mein Umfeld hilft mir immer sehr dabei möglichst das Gute zu sehen und so zu wachsen.

Wofür ist es nie zu spät?

Andrea: Es ist nie zu spät, Freude zu teilen, sich für andere einzusetzen oder kleine Momente bewusst zu geniessen.

Raphael: Zum Anfangen mit dem, was man schon immer wollte oder liebt.

Gibt es etwas, wofür ihr heute bewusst «Danke» sagen möchtet?

Andrea: Für die Menschen, die den Alltag bereichern – Freiwillige, die sich mit Herz einsetzen, ältere Menschen, die ihre Lebensfreude und Erfahrung teilen, und all die kleinen Begegnungen, die den Tag heller machen.

Raphael: Für mein Umfeld, dass mich immer auffängt, wenn es mir mal schlecht geht.

WER VERZICHTET AUF WAS?

Leonie und ihre Familie haben sich für die Fastenzeit überlegt, worauf sie bis Ostern verzichten wollen. Findest du heraus, was sich Mama, Papa und Leonies Geschwister ausgesucht haben?



BIBLISCHES SUDOKU

Ergänze die Reihen. Jedes Bild darf in jeder Reihe und jeder Spalte nur einmal vorkommen.



Male weiter ...

Da ist der Osterhase beim Malen nicht mehr fertig geworden. Wie gehen die Muster weiter? Ergänze!

